

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 59. Ratssitzung vom 21. August 2019

1552. 2019/116

Weisung vom 27.03.2019:

Immobilien Stadt Zürich, Garderoben- und Clubgebäude Höggerberg, Quartier Högg, Ersatzneubau, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für den Ersatzneubau des Garderoben- und Clubgebäudes Höggerberg, Kappenhühlstrasse 72/72a/74, 8049 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 12 452 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Christian Huser (FDP): *Die Sportanlage Höggerberg ist eine von fünf städtischen Rensportanlagen, die das Sportamt durch Dritte beziehungsweise Vereine betreuen lässt. Seit 1999 besteht eine Vereinbarung mit dem SV Högg über den Unterhalt, die Pflege und den Betrieb der Anlage. Das Garderobengebäude Höggerberg, welches vom Sportverein Högg und vom Fussballclub IBM genutzt wird, ist in die Jahre gekommen und bedarf einer Instandsetzung. Das Gebäude mit vier Garderoben wurde 1971 erstellt. 2004 erstellte der SV Högg mit Zustimmung der Stadt Zürich auf eigene Kosten zusätzlich ein Clubhaus mit Küche und Platz für 50 Personen, das durch die Pergola mit dem alten Garderobengebäude verbunden wurde. Anschliessend ist das gesamte Gebäude unentgeltlich ins Eigentum der Stadt Zürich übergegangen. Seither stellt die Stadt dieses Gebäude zur Gebrauchsleihe zur Verfügung. 2007 wurde ein weiterer provisorischer Erweiterungsbau für zwei Garderoben mittels Container erstellt. 2014 erfolgte eine notwendige Dachreparatur mit einer Schadstoffuntersuchung, bei welcher gebundener Asbest in diversen Baumaterialien festgestellt wurde. Dies zog eine Auflage des Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) nach sich, die den Ersatz der belasteten Bauteile innert nützlicher Frist forderte. Der heutige Bau wird der grossen Anzahl der auf der Anlage trainierenden und spielenden Mannschaften seit Längerem nicht mehr gerecht. Es soll ein Ersatzneubau entstehen. Heute trainieren dreissig Teams pro Woche auf der Anlage (sechs Herren-, zwei Damen- und 22 Jugendmannschaften). Die Garderobekapazität beträgt 35 Mannschaften, was einer Auslastung von 167 Prozent entspricht. Diesem Ansturm gerecht zu werden, ist nur in einem Zweischichten-Betrieb möglich. Der Neubau soll zwölf Garderoben für den Breitensport und zwei Erstliga-Garderoben umfassen, was im Vergleich zu heute acht zusätzlichen Garderoben entspricht. Damit kann der ordentliche Spielbetrieb abgedeckt werden. Garderobewagen ergänzen an Spitzentagen zusätzlich das Angebot. Zusätzlich sind zwei Trainer- und drei Schiedsrichtergarderoben sowie notwendige Nebenräume und Vereinslokale geplant. Grund für die Erhöhung der*

Garderobenzahl sind die Auflagen des Schweizerischen Fussballverbands und die betrieblichen Anforderungen. Das neue Gebäude wird im Eco-Standard erstellt und ist grösstenteils als Holzbau in Elementbauweise geplant. Dies ermöglicht eine hohe Vorfabrikation und eine kurze Bauzeit. Der gewählte Standort und die zurückhaltende Gestaltung des Gebäudes erlauben es, die landschaftlichen Qualitäten der Umgebung zu erhalten. Durch die kompakte Projektierung des Grundrisses und der Bauweise auf drei Etagen wird für die Bodenversiegelung möglichst viel getan. Die Energie- und Gebäudetechnik wird für die Heizung über eine hocheffiziente Luft- und Abwasseranlage produziert. Mit dem so genannten FEKA-System wird Wärme aus dem Abwasser gewonnen. Eine im Dach integrierte Photovoltaik-Anlage wird vom ewz als Contractor eingerichtet und betrieben. Der produzierte Solarstrom kann in einem Eigenverbrauchsmodell genutzt werden. Der Fussball ist in der Stadt Zürich bei den Kindern immer noch Vereins-sportart Nummer Eins, sowohl bei Mädchen wie auch bei Jungen. Die Anlage ist zu klein, so dass immer noch Mädchen und Jungen abgewiesen werden müssen. Das darf nicht sein. Bei den Erwachsenen-Kategorien ist vor mehr als zehn Jahren ein Aufnahme-stopp für neue Fussballteams erlassen worden, der bis heute besteht. Bei den Juniorinnen und Junioren kommen jährlich knapp zwanzig neue Mannschaften hinzu. Auch beim SV Höngg trainieren und spielen heute mehr Juniorinnen- und Juniorenteams als noch vor wenigen Jahren, unter anderem auch dank der intensiven Nutzung des 2013 erstellten Kunstrasens. Dem gestiegenen Bedarf der Spielmöglichkeiten soll deshalb mit einem grösseren Garderobenangebot auf dem Hönggerberg Rechnung getragen werden.

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Christian Huser (FDP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Simone Hofer Frei (GLP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)

Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 104 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Ersatzneubau des Garderoben- und Clubgebäudes Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 72/72a/74, 8049 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 12 452 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

3 / 3

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 28. August 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 28. Oktober 2019)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat